

Mura-See

Einleitung:

Dieses Naturjuwel ist als religiöses Zentrum der Göttin Mah`tin, die für Schicksal, Wasser, Träume und die Wahrheit, steht, Ziel zahlloser Pilger.

Politik / Wirtschaft:

Die Religion bestimmt das Leben rund um den Mura-See. Die Priesterschaft steht der ansässigen Bevölkerung vor. Pilger kommen aus ganz Al Imarat hierher. Natürlich gibt es rund um die Pilgerschar einen ganzen Wirtschaftszweig, doch wird darauf geachtet, dass sich niemand bereichert. Viele Familien und Siedlungen leben von der Versorgung der Reisenden. Exportwaren gibt es außer religiöses Kleinod keine. Einnahmen und Spenden sind Lebensgrundlage. Eine außergewöhnlich gute Handelsbeziehung besteht zum Tal der Blumen.

Geografie:

Mura-See

Der riesige See ist Lebensraum unzähliger Vögel und Fische. Der See hat keinen Zu- oder Abfluss und speist sich aus dem Grundwasser. Das Ufer ist eben und grün und geht fließend in das umliegende Grasland über. Nur im Norden steht vereinzelt Auwald. Auf einer natürlichen Landzunge, die weit in den See reicht, liegt der heilige Ort Masir.

Masir - die Oase des Traumorakels

Die kleine Oase ist nur im Mondlicht zu finden und zu betreten; Masir ist ein Traumorakel. Hier residiert die Hohepriesterin des Schicksals und es dürfen nur Priesterinnen Dienst tun.

Am Rand der Oase sind Erdspalten im Felsen, aus denen nachts Dämpfe steigen. Man legt sich auf die Felsplatten neben diese Spalten zur Nachtruhe, um im Traum Antworten auf Fragen zu finden; die Priesterinnen des Ortes bewachen die Träumenden und helfen beim Interpretieren der Orakelträume. Sie selbst haben keine Träume bzw. dürfen die Dämpfe nicht einatmen, weil jeder Mensch nur einmal im Leben das Orakel träumen darf, um keinen Schaden zu nehmen.

Gesellschaft / Kultur:

Die Priesterschaft nimmt verschiedene Aufgaben wahr: sie pflegen und schmücken das Land und den See, halten Kontakt zu den Pilgerinnen und Pilgern, beraten in Rechtsangelegenheiten und deuten Träume. Sie helfen mit Trauerbegleitung, Heilung bei Krankheiten der Gefühlswelt und



Begleitung bei großen Entscheidungen. Viele Pilger heiraten am Ufer des Mura-Sees oder wollen hier ihr Schicksal erfahren oder besiegeln. Alles dreht sich um das Glaubensleben derer, die hierherreisen. In vielen Nächten werden Feste gefeiert, gebetet und gesungen.

Religion:

Siehe Pantheon Al Imarat

Magie:

Obwohl Maht`ins Nächte an den Ufern des Mura-Sees als „magisch“ beschrieben werden, ist Magie angesichts der Schönheit der Göttin nicht wichtig. Hier sind Wunder alltäglicher als Zauber.

Spezies:

Die Priesterschaft rekrutiert hauptsächlich Menschen. Genauso wie sich hauptsächlich Frauen berufen fühlen, fühlen sich kaum Personen anderer Spezies berufen, Maht`ins Lehre zu folgen.

Mode / Äußeres Erscheinungsbild:

Die ansässige Bevölkerung trägt einfaches Gewand von Dienenden oder Fischern, um nicht prächtiger gekleidet zu sein als die Priesterschaft.

Mythen und Geschichten:

In so mancher Nacht, wenn kein Luftzug die Wasseroberfläche kräuselt, spiegelt sich das Angesicht Maht`ins im See. Viele Gläubige sitzen dann am Ufer und beten zu Maht`in. Sogar die Tiere, die nachts kommen, um Wasser zu trinken, tun dies mit Ehrfurcht und ohne die Wasseroberfläche in Aufruhr zu bringen. Wenn Maht`ins Antlitz im Mura-See zu sehen ist, kann das Schicksal geschmiedet werden. Manche verliebten Paare warten hier am Seeufer auf eine solche Nacht, um sich das Versprechen der Ehe zu geben und es somit als Schicksal besiegelt zu wissen. Viele junge Leute pilgern zum Mura-See, um in den friedlichen Nächten mit Gesang und Gebet mehr über die eigene Bestimmung zu erfahren. Wenn Maht`in gefeiert wird, steigt aus der dunklen Seeoberfläche ein leichter, glänzender Nebel auf, der sich hauchdünn um Maht`ins Spiegelung kräuselt, ein Naturschauspiel, das noch jeder Person, egal ob gläubig oder nur neugierig, den Atem verschlagen hat.

Kontaktdaten:

Länderverantwortung: Claudia Schimpl